

# Himitsu no Mahou - alte Version

Alte Version 2004-2008

Von AimaiLeafy

## Kapitel 53: Verlorene Flügel

### Verlorene Flügel

Es kam Green vor wie Jahre, in dem sie nicht mehr in ihren eigenen Wänden verweilt hatte. Fast kam es ihr schon so vor als gehörte dies alles nicht mehr ihr, sondern Pink und Kari. Verwunderlich war, dass sich überhaupt nichts verändert hatte: Die Stube, wie auch Greens Zimmer und das Bad waren genauso ordentlich und sauber, wie als hätte Green für Ordnung gesorgt. Eindeutig, dies war nicht Pinks Werk, sondern Karis. Green hatte noch gut in Erinnerung, dass Kari schon immer einen Sauberkeitsfimmel gehabt hatte. Von ihr hatte die Hikari auch ihren. Sie musste ihrer kleinen Freundin danken. Wenn sie nicht wäre, würden ihre vier Wände aus dem reinsten Chaos bestehen.

Jetzt stand sie unter der Dusche, einen Tag nachdem sie mit Akari gesprochen hatte. Sie hätte nicht gedacht, dass es so schnell gehen würde. Auch nicht, dass Akari ihr überhaupt Glauben schenken würde. Green hatte es nur getan um Silence den Gefallen zu tun - nicht weil sie selbst daran glaubte. Es war jedoch anders gekommen als Green es gedacht hatte. Nachdem sie Taos Namen gesagt hatte, hatte sich Akaris ruhiges Gesicht vollkommen in das Gegenteil verändert. Green brauchte nur noch zu sagen, dass "jemand" ihre Erinnerungen gelöscht hatte und schon sagte ihr Familienmitglied, dass sie verstehen würde. Es war mehr als mysteriös... Green hatte nachgehakt, wollte ihr mehr Details verraten, doch Akari hatte sie höflich, wenn auch sichtlich erstarrt, gesagt, sie wolle nicht mehr darüber reden.

Aber warum? Green hatte ihr doch überhaupt nichts erklärt? Andere mussten es doch auch schon versucht haben...

*„Es ist, weil wir Beide in Verbindung stehen. Ich gehöre mehr zu dir, als du denkst.“* Green schreckte auf, stolperte rückwärts und konnte sich gerade noch am Wasserhahn festhalten. Dadurch drehte sich der Hahn nach links und das Wasser wurde heiß. Ein weiteres Mal zuckte die Hikari zusammen, stellte schnell das Wasser aus, nicht ohne lauthals zu fluchen. Silence schwebte einen Meter über den Boden, genau vor ihr, mit verschränkten Armen und einem belustigten Grinsen auf dem Gesicht. Green schnappte sich ein Handtuch und wickelte es sich um ihren nackten Körper.

*„JA SAGMAL! WAS MACHST DU UNTER MEINER DUSCHE?!“* Das Medium zeigte

anklagend auf Silence. Ihr Grinsen wurde breiter.

*„Ich verstehe dein Problem nicht, Hikari-sama!“*

„Was mein Problem ist?! Niemand bespannt mich beim Duschen! Du bist ja aufdringlicher als Sibi!“ Die Angesprochene verdrehte die Augen.

*„Ich bin eine Frau. Genau wie du... naja, so wie du aussiehst, bist du eher noch ein unreifes Mädchen“*, antwortete Silence mit einem prüfenden Blick an Greens Körper. Diese wurde rot.

„Zum Glück habe ich da mehrere Aussagen, die das Gegenteil besagen... außerdem: Wir sehen genau gleich aus! Ich wette wir haben auch die gleichen Maße...“

*„Was?! WIR gleich aussehen?! Das ich nicht lache! Ich bin in allen Punkten eindeutig hübscher und reizvoller als du!“*

„Das diskutiere ich doch nicht mit einer Toten! Und wenn du jetzt bitte das Badezimmer verlassen würdest?“ Green machte eine Bewegung zur Tür und fügte noch hinzu:

„Bei dir bin ich mir nämlich nicht so ganz sicher.“

*„Was meinst du?“* Green druckte herum.

„Du hast mich immerhin....geküsst“, sagte Green mit verschränkten Armen und roten Wangen. Silence sah sie mit schiefem Kopf verwundert an. Ihr Gesicht wurde jedoch schnell zu einem vielsagenden Grinsen.

*„Aaaaah - darum geht es dir! Keine Sorge, kleine Green-chan: Du bist mir nicht gut genug um lesbisch zu werden!“* Silence lachte als die Hikari ein Handtuch auf sie warf, welches einfach durch ihren Körper segelte. Doch bevor Green ihr Mundwerk für Argumente nutzen konnte, löste ihre Gegnerin sich auf. Green schmolte, während sie sich anzog. Mit der Bürste noch in der Hand verließ sie das Bad. In der Stube waren sowohl ihre lebendigen Mitbewohner als auch ihre toten. Pink saß auf dem Sofa. Sie war damit beschäftigt ihre Hello!Kitty-Anziehpuppe neu einzukleiden, schien es aber doch nötig zu haben aufzusehen als Green dazu kam.

„Guten Morgen, Green-chan! Mit wem hast du denn geredet?“ Green schenkte Silence einem finsternen Blick, die ihren Blick schelmisch erwiderte.

„Mit niemanden. Musst du dir eingebildet haben.“ Sowas konnte man auch nur Pink erzählen. Niemand sonst würde ihr so eine Ausrede abkaufen.

„Eh?“ Pink legte ihr Ohr an ihr Püppchen und sagte:

„War es etwa Kitty-chan die ich gehört hab?“ Green konnte nicht drum herum zu Lächeln. Pink war einfach zu süß. Sie begann jetzt ernsthaft ihre Puppe zu fragen, was sie ihr sagen wollte.

„Du kannst mir doch alles sagen, Kitty-chan! Ich bin doch für dich da!“ Mein Gott, dachte Green, Pink musste wirklich ein sorgenfreies Leben leben. Sie schien nie Sorgen zu haben.... Keine Probleme. Einfach nur Schokolade und Hello!Kitty, mehr brauchte dieses Mädchen nicht um glücklich zu werden. Im selben Moment schoss Green das leidende Bild Violets durch den Kopf.... Sie hatte ihr Leben für ihre Tochter geopfert und jetzt existierte sie zwar irgendwo noch... aber war das besser als der Tod? Green konnte sowohl White, die wünschte das Violet endlich zur Ruhe kommen könnte, als auch Shaginai, der immer noch hoffte, verstehen.... Abermals stellte sie sich die Frage wie Pink auf diese Informationen reagieren würde. Oft konnte Green nicht verstehen was in ihren Kopf vor sich ging. Würde sie es verstehen? Was würde sie wollen? Green wollte sich diese Szene nicht vorstellen - wie Pink Violet sehen würde.... Ihre Mutter, in diesem schrecklichen Zustand... die nach ihrer Tochter rief... obwohl diese genau neben ihr stehen würde....

*„Green, schau dir das an.“* Die Angesprochene schreckte aus ihren Gedanken auf und

sah Silence vor ihr, die auf den Fernseher zeigte. Ihr war noch gar nicht aufgefallen, dass dieser lief. Zu sehen war ein enormer Krater. Es sah danach aus, als wäre irgendetwas explodiert, oder eingeschlagen....

Green sah zu Silence. Es war ihr anzusehen, dass sie der Yami nicht folgen konnte. Diese antwortete nicht. Ihr Blick war finster und vor allen Dingen zutiefst ernst. Dann antwortete der Pressesprecher für Silence:

„... Um den Krater herum wurden mysteriöse Zeichen gefunden....“ Die Hikari wirbelte herum. Der Kommentar von Kari, dass die Zeichen sie an die Wächterschrift erinnerte war überflüssig. Die Kamera zeigte tatsächlich Zeichen die nicht für Menschaugen bestimmt waren. Sie schienen in den Boden, um den Krater herum eingebrannt zu sein, beinahe schon als Zierde. Doch es war nicht die Schrift der Wächter...

„Edou“, hörte Green Silence sagen, was ihr auch gerade durch den Kopf schoss.

„Fünf Kilometer Durchmesser. 245 Menschen sind tot.“ Green rutschte das Herz in die Hose. Sie starrte Silence entsetzt an und brachte die Zahl fassungslos über die Lippen. Während ihre Augen auf den Bildschirm gerichtet waren, sagte Silence:

„Das nenne ich doch mal ein gelungenes Comeback... Youma.“

Siberu verstand es nicht. Absolut nicht. War er etwa der Einzige der an alldem ein Fragezeichen setzte?! Der nicht einfach ruhig rumsitzen und nichts tun konnte?! ... Auch wenn er genau das in diesem Moment tat. Gezwungenermaßen!

Er saß in seinem Zimmer, am Schreibtisch und tippelte mit den Fingerspitzen unruhig auf und ab. Was tat er überhaupt hier? Keine zwei Zimmer weiter konnte er deutlich Greens Aura spüren. Was sollte das alles? Warum war er hier, und nicht bei ihr? Warum sie da und nicht bei ihm? Seitdem sie wieder zurück gekommen war, hatte sie sich nicht gemeldet - das Handy war ausgeschaltet und sie war auch nicht herüber gekommen. Warum nur?! Für dieses Benehmen musste es doch einen Grund geben... War sie etwa krank? Tinami hatte ihnen erzählt, dass Green in deren Krankenhaus gelegen hatte und obendrein mehrere Tage nicht bei Bewusstsein gewesen war... Siberu hatte das merkwürdige Gefühl, dass es deren Schuld war. Gab es sonst eine logische Erklärung warum sie nicht zu ihnen kam? Vielleicht vertrug sich deren ohnehin merkwürdige Bindung von Hikari und Dämon nicht mehr. Vielleicht waren sie so lange zusammen gewesen, dass Greens Körper es nicht länger ertrug? Wenn das der Grund war... dann konnte Siberu es gut verstehen warum sie ihnen das nicht sagte. Green wollte nicht, dass sie ihretwegen Schuldgefühle haben würden... Wie sie nun mal war.

Der Halbdämon seufzte und sah zu dem Photo, welches sie drei abbildete und welches sie auch alle drei besaßen. Allerdings hatte Siberus einen anderen Rahmen. Seinen konnte man drehen. Er streckte die Hand aus, tippte es an und es überschlug sich, sodass die Rückseite des Bildes, nach einigem Wackeln, zum Vorschein kam.

Weinrote Schuluniform. Nussbraune lange Haare, die im Wind wehten.... und ein Lächeln welches nur ihm allein galt. Es war die Green die sich in ihn verliebt hatte - wenn auch nur zwei Tage. Zwei Tage... was war er nur für ein Idiot gewesen! Hätte er nicht mit ihren Herzen gespielt, würde dieses Lächeln auch jetzt noch nur ihm gehören. Doch in diesen Tagen war er nicht in sie verliebt gewesen. Siberu hatte sich gerade durch das Brechen ihres Herzens in sie verliebt. Ihre innere Stärke war beeindruckend. Sie ließ sich nicht unterkriegen, ging stur und mit erhobenem Kopf ihren Weg. So stark.... und doch so zerbrechlich.

Stolzer als eine Göttin und zerbrechlicher als ein Engel....

Und wo war der Engel jetzt?!

Heute war Montag! Der Tag an dem Gary Green immer Nachhilfe gegeben hatte und danach hatten sie alle drei immer zusammen zu Abend gegessen... Dem Rotschopf kam es so vor als läge das ewig zurück. Er vermisste ihr Essen. Und er wusste, er vermisste noch etwas ganz anderes. Viel mehr als das Essen.

Siberu vermisste Green....

Er hörte die Kaffeemaschine. Gary hatte sich wohl mal aus seinem Zimmer bewegt und machte sich einen Kaffee.

IDIOT!

Ehe er wusste, was er tat, war er schon aufgesprungen und stand in der Stube, wo es seinem Bruder gerade noch gelang den Kaffee aus der Hand zu stellen, ehe Siberu ihn am Kragen packte.

„WIE KANNST DU NUR SO RUHIG SEIN! WARUM MACHST DU DIR GEMÜTLICH EINEN KAFFEE, WÄHREND GREEN NEBENAN IST UND SONST WAS MIT IHR SEIN KÖNNTE?! INTERESSIERT SIE DICH ÜBERHAUPT?! MACHST DU DIR KEINE SORGEN?! VERMISST DU SIE ÜBERHAUPT NICHT?!“ Gary sah ihn durch seine Lesebrille hinweg mit einem undefinierbaren Blick an. Diese Ruhe reizte Siberu nur noch weiter. Warum wurde er nicht wütend?! Warum verteidigte er sich nicht?! Hatte er dazu etwa nichts zu sagen? Doch Gary sagte nichts. Er legte seine Lesebrille ab und sagte mit ruhiger Stimme:

„Weil ich Green vertraue. Sie wird zurück kommen. Wir müssen nur warten. Green hat versprochen, dass sie wieder kommen wird und ich werde diese Prüfung meistern, egal wie lange es dauert.“

„Die Offiziere sind in vollen Einsatz. Da diese Informationen allerdings schon durch das Fernsehen bekannt gegeben worden sind, ist es unmöglich die Erinnerungen zu löschen und somit alles rückgängig zu machen. Ganz zu schweigen von den Angehörigen der Verstorbenen. Aber, mach dir keine zu großen Gedanken. So etwas ist in Kriegszeiten schon oft vorgekommen.... Für diesen Fall sind wir ausgebildet. Die Spuren, die auf uns hindeuten, werden ausgelöscht und durch neue ersetzt. Die Hikaris sind bereits informiert und eifrig beim Beraten. Ich frage mich was das wohl war? Ein Dämon der Edoú beherrscht und mal eben eine halbe Stadt ausrottet? Ich bin wirklich genauso ratlos wie die Anderen...“ Das Seufzten ihres Bruders war deutlich durch das Telefon zu hören. Sie konnte sich seinen genervten Gesichtsausdruck gut vorstellen, besonders da er ein Telefon benutzen musste... Doch Green hatte auf sein Technik-Blackout keine Rücksicht genommen und einfachen die Nummer seines Handys (welches Green ihm während einer deren Menschenwelt-Touren angedreht hatte... mit einem „Ich, die kleine Schwester, will doch ihren geliebten Onii-chan erreichen können“-Lächeln) gewählt und angerufen. Sie musste einfach wissen ob die Wächter etwas von Youma ahnten. Oder ob sie ihn gesehen hatten - egal was. Doch es schien nicht so...

„Schon irgendwelche Anzeichen wer es verübt hat?“ Während sie dies fragte, sah sie zu Silence. Sie stand am Fenster und schaute über Tokyos Dächer hinweg, als könnte sie so ihren Zwilling erspähen. Als Green jedoch zu ihr sah, sah sie kurz über die Schulter. Ihr Blick untermauerte nur was sie ihr gerade gesagt hatte: „Kein Wort über Youma.“ Green teilte ihren Gedanken. Darüber hinaus wusste sie auch nicht wie sie das Irgendjemanden erklären sollte. Das Ganze war viel zu kompliziert und zu verknotet, um es irgendjemanden zu erklären... Schon gar nicht Grey. Wie er darauf reagieren würde, wollte sie gar nicht wissen. Aber wenn es wirklich Youma war... und Green zweifelte nicht daran... stand eine ungeahnte Gefahr bevor, die sie unmöglich

mit Silence allein bezwingen konnte.

„Nein. Die Untersuchungen sind in vollen Gang.“ Die Hikari hatte es schwer wieder ins Thema einzusteigen, ihre Gedanken liefen kreuz und quer, von Angst geprägt.

„Ist in Ordnung. Rufst du mich an, wenn ihr etwas erfährt?“ Grey versprach es und die Geschwister verabschiedeten sich. Gerade als Green sich wieder Silence zuwenden wollte, sprang ihr plötzlich Pink am Arm und ihr Gewicht zog Green gleich mehrere Zentimeter nach unten. Bettelnd sah ihre Cousine sie an und die Hikari ahnte es bereits.

Schoko-kun war ausgegangen - gleichbedeutend mit einer mittleren Katastrophe.

„GreeheeeeeEEEEEEEEEEEN-CHAAAHAAAAAN! Schokolade-kun braucht dringend neue Freunde! Du musst welche holen!“ Eine etwas andere Art zu sagen, dass die Schokolade leer war. Doch Green hatte andere Sorgen. Auch wenn Pink schon dafür sorgen würde, dass sie zu einer Sorge wurde.

Kari kam hinzu. Nicht um zu sagen, dass die Schokolade fehlte, sondern um mitzuteilen, dass der Kühlschrank leer war. Ohne Schokolade konnte zumindest Green überleben, doch der gesamte Kühlschrank war etwas anderes. Kari wollte einkaufen gehen, doch die Hikari meinte, etwas Abwechslung würde ihr gut tun. Natürlich erwähnte sie nicht davon, dass sie ihr Geld ungern in Karis Hände legte. Sie wollte sehen, was für ihr Geld gekauft wurde.

Doch kaum war Green mit dem Einkaufszettel auf der Straße, rannte ihr Kari hinterher.

„Ich würde gern mitkommen! Darf ich, Schwester Green?“ Die Angesprochene sah sie verwundert an.

„Warum denn?“ Kari lächelte, mit leicht roten Wangen.

„Naja... du warst so lange weg... und da möchte ich gern bei dir sein!“ Green konnte nicht drum herum ebenfalls zu lächeln, als sich Kari an ihre Seite gesellte und sie die Straße hinunter gingen, um zum nächsten Supermarkt zu kommen. Die Hikari genoss es wieder unter Menschen zu sein. Ganz normal. Der ganz normale Nachmittagstrubel... und sie, eine Wächterin, ging mittendrin. Jetzt fühlte sie sich genau wie vor kaum einem Jahr. Wo sie noch nichts von ihren versiegelten Kräften wusste und ein Mensch wie alle anderen war - wie sehr wünschte sie sich Pink wäre nie in ihren Leben aufgetaucht und hätte sie so auch nicht an ihr Wächterdasein gekettet. Nein... das entsprach nicht der Wahrheit. Wäre Pink nicht gekommen hätte Green sich wahrscheinlich nie mit Gary angefreundet, schon gar nicht mit Siberu - von Grey ganz zu schweigen. Durch Pink hatte sie nicht nur Schlechtes durch gemacht. Das Wächterdasein, hatte nicht nur Schattenseiten, mit all den Pflichten und Grauen, sondern auch Gute. Ohne diese, hätte Green niemals ihre richtige Familie, Gary und Siberu, kennen und lieben gelernt. Sie wäre zwar ein Mensch geblieben, als einzige Sorge, die nächste Mathe-Klausur, aber ein einsamer Mensch. Green hätte nie gelernt wie es war sich geborgen zu fühlen, oder wie es sich anfühlte vollstes Vertrauen für eine Person zu hegen... Dafür könnte sie ihren beiden Halbdämonen ewig dankbar sein. Aber nicht nur Siberu und Gary hatten ihr Leben dazu verholfen schön zu werden, sondern auch ihre leibliche Familie. Dazu zählte sie gewiss nicht die verbohrt Hikari. Sondern dieser Gedanke gehörte Grey, Pink und ihrer Mutter. Anfangs hätte Green nie gedacht, dass sie ihren Bruder so sehr ins Herz schließen würde, es war einfach mit der Zeit gekommen, wo sie, zwar zwangsweise, im Tempel gelebt hatte. Sie konnte ihn nicht mehr aus ihren Leben denken und wünschte dies auch nicht. Genauso wie White. Man konnte wohl nicht meinen, dass deren Beziehung wie die von Tochter und Mutter war, doch Green glaubte fest daran, dass es

irgendwann genau so werden würde. Schon jetzt fühlte sie sich vollkommen geborgen und wohl in ihrer Nähe. Viele Schritte waren nicht mehr übrig, bis zum richtigen Band. Green sah Richtung strahlender Sonne, die sie, dank ihrer Hikariaugen nicht blendete. Sie war wirklich froh über diese abnorme Entwicklung ihres Lebens...

„Green?“ Die Angesprochene schreckte aus ihren Gedanken hoch und sah zu Kari.

„Jo?“ Sie gingen gerade über den Park. Er war unheimlich belebt um diese Uhrzeit, und dennoch eine Abkürzung, als über die vollgestopften Straßen zu gehen. Green war nicht aufgefallen, dass sie sich auf diesen Weg befanden. Sie hatte Kari die Orientierung anvertraut.

„Du kennst dich in unseren Viertel aber schon ganz schön gut aus!“, stellte Green ein wenig verblüfft fest. Kari grinste.

„Während du weg warst, war ich meistens für uns einkaufen! Daher kenne ich diesen Weg, Siberu hat ihn mir gezeigt.“ Green musste bei der Vorstellung grinsen... Siberu und „Kinder“. Doch sofort wurde ihre Laune wieder getrübt. Sie hatte die beiden solange nicht mehr gesehen... und das wo sie genau nebenan wohnten. Gary hatte sie ja erst gesprochen... aber Siberu? Es schien ihr eine Ewigkeit her, seitdem sie zuletzt herumgealbert hatten. Green wusste nicht was sie tun sollte: Auf ihr Herz hören und Schnurstraks zu ihnen gehen? Oder auf ihren Kopf, der ihr sagte, dass das Risiko einfach zu hoch war? Sie wusste es nicht... Wie lange sollte das so weiter gehen? Die Karten und damit ihr verfluchtes Schicksal würden ewig in ihrem Körper gebrannt sein. Solange sie nicht die Bedeutung der Todeskarte wusste, durfte sie Siberu und Gary nicht sehen. Aber Wahrheit würde sie erst und einzig und allein durch diesen Inceres erfahren... und so wie ihre Mutter reagiert hatte, würde es schwer werden. Dennoch, so lobenswert ihre Einstellung auch war... sie wünschte sich nichts Anderes als für ein Abendessen zu dritt einzukaufen und wie früher mit ihnen zusammen zu Abend essen.

Green wachte aus ihren Gedanken auf, als plötzlich jemand ihre Hand nahm. Verwundert sah sie zur Seite und sah Kari, die sie anlächelte.

„Du hast so warme Hände, Schwester Green.“

„Ähm...?“ Kari sah wieder geradeaus.

„Früher waren deine Hände immer eiskalt. Egal welche Handschuhe du anhattest! Weißt du noch?“ Green Mundwinkel zuckten ein wenig ironisch. Das war keine Zeit an die sie gern erinnert wurde. Kaum war der erste Gedanke gesponnen, tauchte auch schon eine endlose weiße Hölle vor ihrem geistigen Auge auf und eine Gänsehaut krabbelte über Greens Rücken.

„Ich weiß warum deine Hände jetzt warm sind.“

„Hm... vielleicht weil sie Sonne scheint?“, antwortete Green neckisch.

„Deine Hände waren auch im Sommer kalt, weil du in deinem Inneren kalt warst.“ Das war eine Antwort die die Hikari nicht erwartet hatte zu hören

„...Du bist nicht mehr allein. Du hast jemand Anderes gefunden, der dich wärmen kann... scheinbar besser als ich!“ Die Angesprochene wurde rot und ein das schlechte Gewissen meldete sich ein klein wenig zu Wort. Doch sie antwortete nicht.

„Versprich mir, dass deine Hände so warm bleiben - Dass du niemals wieder so kalt wirst wie damals, ja, Schwester Green?“ Green seufzte. Wie sollte sie das versprechen, wenn sie nicht wusste, wie es jemals wieder so werden konnte wie im letzten Winter? Denn, natürlich wusste sie, dass Kari an die beiden Dämonenbrüder anspielte.

„Green.“ Die Stimme des Mädchens klang unheimlich ernst und, als Green dich umdrehte, sah sie auch eine ebenso ernste Miene.

„Versprich mir, dass du glücklich wirst.“

Karis japanisch war während Greens Abwesenheit ziemlich gut geworden. Auch wenn Kari mit Green immer noch auf Deutsch sprach, fiel es auf, dass sie fleißig geübt hatte. Während des Einkaufens, konnte sie verstehen auf was gerade Angebote waren und verstand auch was Green auf Japanisch sagte. Zwar nicht alles, aber sie verstand den Sinn des Satzes. Kam vielleicht vom Fernsehen, dachte Green. Sie hatte schon gehört, dass viele durch das Fernsehen Sprachen lernten und immerhin hatte Kari zusammen mit Pink viel geguckt in letzter Zeit, wie sie ihr erzählte.

Auf dem Heimweg, gingen sie wieder über den Park, der nun ein wenig leerer war. Green sah während des Gehens zu Silence rüber. Diese hatte sich die ganze Zeit ruhig verhalten und sah immer noch genauso finster aus wie vorher. Sie bemerkte nicht einmal, dass ihr Medium sie ansah.

„Ich bin gern in Japan. Ich mag es hier...“, fing Kari plötzlich an. Green wandte sich wieder zu ihr herum, sagte allerdings nichts.

„Vor allen Dingen, mag ich es aber in deiner Nähe zu sein, Schwester Green! Am liebsten würde ich es für immer bleiben. Auch wenn ich weiß, dass das nicht geht.“

„Warum?“ Kari grinste vielsagend.

„Na, weil du doch verliebt bist!“ Green wurde rot und sagte:

„Sag Mal wie kommst du auf sowas?! Ich bin nicht verliebt. Wenn schon: Dann nicht in einen. Ich liebe beide. Und was hat das überhaupt damit zu tun?!“

„Man kann nicht zwei auf einmal gleich gern lieben! Das geht nicht.“ Aus Trotz antwortete Green nicht. Es war auffällig, dass Kari die drei unbedingt wieder zusammen führen wollte. Sie kannte ja auch nicht die Hintergründe.

„Du solltest nicht zu lange warten! Gib dir einen Ruck!“

„Ich weiß nicht in welche Richtung dieser Ruck gehen sollte.“

„In eine igelförmige Richtung!“ Jetzt wurde es zu viel. Green drehte sich herum, doch ehe sie etwas sagen konnte, war Kari voraus gerannt, mit den Worten sie würde Eis holen wollen. Schmollend blieb die Hikari zurück, in Gedanken wie Kari auf so eine Idee kommen konnte...

„*Das Mädchen scheint vernarrt in dich zu sein*“, sagte Silence plötzlich und Green war froh sie mal wieder reden zu hören, auch wenn sie das was sie sagte, nicht vollends verstand.

„Ich fühle mich wie eine Mutter!“, seufzte Green kopfschüttelnd und ging, mit schweren Tüten beladen, weiter. Doch kaum vier Schritte kam sie, ehe plötzlich ein Schrei ihr durch Mark und Bein ging. Die Vögel, die in den Bäumen gewohnt hatten, wurden durch den Schrei aufgeschreckt und flogen über den roten Himmel hinweg.

„Was... war das?“ Green gelang es nicht eine Antwort zu bekommen, denn in gleichen Moment, lief eine Frau an ihr vorbei - die Panik stand ihr ins Gesicht geschrieben. Auf der Frau folgten weitere Menschen - alle schienen plötzlich weg zu wollen. In die entgegengesetzte Richtung. Green hatte ihre Mühe nicht mit getrieben zu werden. Auch sie war von einer Angst gepackt, jedoch nicht wegen ihr, sondern... Die Menschen flüchteten aus der Richtung, in der Kari gerannt war. Green wollte in die Richtung laufen, wurde aber aufgehalten. Nicht von Silence, sondern von einem plötzlichen Beben des Bodens, was die Hikari zu Fall brachte.

„...Ein Erdbeben?!“ In Japan keine Seltenheit, doch irgendetwas sagte Green, dass es kein natürliches Beben war. Ihre Gedanken um das Suchen des Grundes gelangen jedoch nicht zu einer logischen Schlussfolgerung, denn es hörte genauso schnell auf wie es gekommen war. Die Hikari verweilte nicht lange auf den Boden, sondern

sprang auf die Füße. Der Weg vor ihr war jetzt fast ausgestorben, die Menschen waren weg.

„Nein! Green, bleib-“ Weiter kam Silence nicht. Ihr Medium spürte nur noch wie Silence nach ihren Arm griff, ehe sie schon den Weg hoch rannte, aus der die Menschen geflohen waren. Auf diesem Weg fand sie nichts Ungewöhnliches - nichts was irgendwie zum fürchten wäre. Während sie weiter geradeaus lief, auf den Eiswagen zu, der oberhalb der Treppen auf dem Tempelplatz stand, spürte sie das Silence ihr dicht auf den Fersen war. Der Gedanke zu stoppen ließ Green nicht zu. Das kam überhaupt nicht in Frage!

Silence sah Green vor sich laufen und war überrascht wie schnell sie eigentlich war. Von Adrenalin und Angst bewegt, war sie sogar schneller als sie. Das hätte sie ihr nicht zugetraut...

Der Weg endete mit einer Treppe die zum Platz führte und Silence rutschte das Herz in den Magen. Das erste Mal, dass sie Youma in seinen Dämonenmodus gesehen hatte, war sie auch die Treppen hochgerannt... und er hatte am Ende auf den Platz vor ihr gestanden. Jetzt war es jedoch nicht sie, die von Sorge gepeinigt die Treppe hinauf lief, sondern ihr Medium... und sie rannte, wie Light damals, ihr hinterher um sie zu stoppen. Silence konnte nicht mit Sicherheit sagen, ob es Youma war, der am Ende der Treppe auf sie wartete... doch ein Gefühl sagte ihr, dass er es tat... und Youma hatte Tsuchis immer schon gehasst....

*„GREEN! BLEIB VERDAMMT NOCHMAL...“*

Green hörte es nicht. Sie war stehen geblieben. Aus den falschen Grund.

Als Silence oben ankam, stockte sogar ihr der Atem. Das kleine Mädchen lag keine zwei Meter vor ihr.

„...Nein... nein!“

Etwas hatte ihren Körper zwei geteilt. Der Unterkörper war von Oberkörper mit einer geraden Entzweiung getrennt worden. Das Blut sah aus wie ein See um sie herum... es versiegte langsam zwischen den Pflastersteinen, während es sich schnell ausbreitete. Green lief an Silence vorbei. Ihre Handflächen leuchteten auf. Heilmagie...welch ein Unnützes Unterfangen. Die beste Magie konnte dieses Wunder nicht vollbringen....

„Kari! Du darfst nicht sterben! Hörst du!? KARI!“

„Green! Hör auf! Das Mädchen ist tot! Du kannst nichts tun!“ Ohne auf das Blut zu achten, nahm Green den Oberkörper des Mädchens hoch, das Blut färbte ihr Kleid rot. Kari war tot. Ihre Augen waren Richtung Himmel gerichtet, starr, kalt und ausdruckslos. Green war damit vollkommen überfordert. Sie schien blind zu sein, sie sah nicht, dass das Mädchen in ihren Armen tot war... Green versuchte verzweifelt ihre Heilmagie zu aktivieren. Hilflös legte sie die zitternden Hände an die blutfließende Wunde... welche man wohl eher ein klaffendes Loch nennen konnte, als eine Wunde. Die Magie bewirkte jedoch nichts. Das Blut floss unentdeckt weiter, das Licht flackerte schon. Keine Magie der Welt konnte Tote zum Leben erwecken... außer man war Light.

Mit geweiteten Augen drehte Green sich zu Silence herum. Ihr Gesicht war zu einer grausamen Maske entstellt worden, zeugte von Schmerz und nahenden Wahnsinn. Sie sagte nichts, klammerte die kleinen blutenden Hände des Mädchens an sich. Dennoch war es deutlich, dass die Hikari Silence um Hilfe anflehte.

„Green... das Mädchen ist tot!“ Verbissen schüttelte Green den Kopf, die Tränen rollten von ihrem Gesicht.

„...Nein...nein... das kann doch nicht... mein kleiner Schutzengel... sie hat doch... niemanden was getan... sie... ist nicht tot... das kann nicht wahr sein!“ Silence ging auf

Green zu.

„Green! Reiß dich zusammen!“

„...Was habe ich nur... getan?!“ Greens starre Augen wandten sich langsam zu Karis Augen und sie schien zu verstehen. Was, wusste Silence nicht. Aber etwas schien in Green zu dämmern; an die Oberfläche zu kommen.

„...Die Karten.“ Ihre Stimme war ruhiger geworden, doch gerade das erschreckte Silence. Green erhob die linke Hand, spreizte die Finger und starrte die kleinen Flüsse aus Blut an, die zwischen ihren Fingern auf den Boden tropften. Das Blut vereinte sich mit dem schneller werdenden Fluss der Tränen, die aus ihren Augen herausquollen.

„...Die Karten...! Die...Hikari... haben recht!“

„Green, was redest...“

„ ... Ich stürze Mutter und Grey ins Unglück und nun... jetzt ist... Kari... ist... SIE IST TOT!“

„Green, verdammt nochmal!“

„Es ist alles meine Schuld! Wäre ich nur nie geboren worden! Die Hikari haben Recht! Sollen sie mich umbringen! Ich werde noch Sibi und Gary umbringen! Nein! NEIN! Ich will das nicht! Etwas muss gegen mich getan werden! Ich muss sterb...“

„GREEN!“ Silence stand nun vor ihr und hätte sie einen Körper, so hätte sie ihre Hand nun benutzt um Green eine Ohrfeige zu verpassen, doch stattdessen war sie wohl dazu gezwungen ihren Körper zu übernehmen, um ihr ein wenig Ruhe und Gedankenlosigkeit zu verschaffen. Doch in dem Moment wo sie den Mund öffnete, bewegte sich etwas in ihren Augenwinkel. Der Wind hatte zugenommen, wehte Greens Haare nach hinten, wie auch ihre Tränen - es waren allerdings nicht Greens Haare, die Silence' Blick fesselten....

„Silence... Ich hab dich vermisst.“

Es waren Youmas.

... und der Sensenmann hatte seine Waffe zum erneuten Mord erhoben...

Fertig gestellt: 03.07.07 in Paris (Hotel Le Lavosier) «Welcher Spacken schreibt Himi wenn er um 22 uhr zurück kommt von 12 Stunden durch Paris latschen? ICH.

... Ich vermisse Paris T\_\_T

Vorschau:

Youma: Ab dem nächsten Kapitel ist meine Wenigkeit wieder recht present in der Geschichte von Himitsu no Mahou. Ich hatte nicht vor, mein erstes Auftauchen so blutig zu gestalten, aber einige Wächter muss man zum Glück zwingen. Besonders Silence. Diese Veränderung ist mir unerklärlich! Sie agiert vollkommen anders, als von mir erwartet... .\_\_\_. sie schlägt mich. Das hat sie doch nie getan T\_T und das wo ich... Ich verrate ihr sogar das Geheimnis Lights! Ich verstehe ihre Handlungen nicht... »° So habe ich mir das nicht vorgestellt! Also, wenn ihr genauso geschockt sein wollt wie ich, dann lest das nächste Kapitel "Bluthochzeit"! //Toller Titel ^///^ //

Silence: ICH HEIRATE DICH \_GARANTIERT\_ NICHT.

Youma: Silence... sei vernünftig. Wir beide sind dafür geschaffen zusammen zu sein! Ich weiß was das Beste für dich ist und das ist garantiert nicht, einem Toten nach zu trauern.

Silence: Lass das ma meine Sorge sein!

Green: .... das erinnert mich an einen anderen Dämon... .\_\_. //HELP//

Nocturn: Ô\_o stimmt. Das ist MEIN Text.

